

Protokoll 6. Generalversammlung

Datum	22. Mai 2013
Zeit	20:00 h – 22:00 h Bürgersaal, Binningen
Vorsitz	Hector Herzig
Anwesende	25
Gäste	keine
Entschuldigt	Regula Steinemann, Michel Hopf, Daniel Altermatt, Jakob Rohrbach, Daniel Kohler
Unentschuldigt	
Protokoll	Yves Krebs

T	Protokoll	WER
1	Begrüssung und Aktuelles Hector Herzig begrüsst um 20.03 Uhr Mitglieder im Namen des Vorstands und stellt die Traktandenliste zur Diskussion. ⇒ Die Traktandenliste wird von den Anwesenden einstimmig genehmigt.	hh
2	Genehmigung Protokoll vom 23. Jan. 2013 Das Protokoll wird einstimmig genehmigt. yk korrigierte eine Bemerkung von Lotty Bickel zur Kantonsfusion.	hh
3	Jahresbericht des Präsidenten - Genehmigung Der Jahresbericht 2012 wird einstimmig genehmigt und verdankt.	hh
4	Jahresrechnung 2012 und Revisionsbericht - Genehmigung Jean-Claude Fausel präsentiert die Jahresrechnung 2012. <u>Bilanz:</u> Im Vergleich zum Vorjahr schliesst die Bilanz mit einer Verdoppelung der Bilanzsumme ab. Jede Sektion hat ein eigenes Kreditorenkonto und bekommt einen Anteil am Mitgliederkonto, welcher 1x jährlich überwiesen wird. Binningen hat immer noch kein Konto. <u>Betriebs-/Erfolgsrechnung: Aufwand</u> Wir konnten unsere Veranstaltungen immer an Orten durchführen, die nichts gekostet haben. Beteiligung an Abstimmungskämpfen: 300 Fr. <i>Ja zur externen Familienbetreuung</i> und 400 Fr. für Komitee <i>bürgernahe Gerichts- und Notariatsbüros</i> . Sonst haben wir uns an keiner Abstimmungskampagne finanziell beteiligt. 20 Fr. pro Mitglied bezahlen wir an glp CH per 20. Juni. Wir bezahlen unabhängig davon, ob ein Mitglied den Jahresbeitrag bezahlt hat. 30 Fr. bezahlt die glp BL an die Sektion für sämtliche Mitglieder, die ihren Jahresbeitrag bezahlt haben. Von den Mandatsbeiträgen erhalten die Sektionen 30%. Die Postfinance hat das Begehren der glp CH abgelehnt, auf die 3 Fr. monatliche Kontoführungsgebühr zu verzichten.	jcf

Betriebs-/Erfolgsrechnung: Ertrag

Übrige Einnahmen von 729 Fr. aus einem Geschäft mit der glp CH.

Revisorenbericht / Genehmigung Jahresrechnung 2012:

Revisor Christophe Aebi empfiehlt in seinem Revisorenbericht die Jahresrechnung 2012 zur Genehmigung.

⇒ Die Mitglieder nehmen die Jahresrechnung einstimmig an – bei einer Enthaltung von Kassier Jean-Claude Fausel.

Budget 2013:

Das Budget 2013 wurde bereits an der letzten MV vom 23. Jan. 2013 einstimmig verabschiedet. Jean-Claude Fausel ergänzt, dass der Regierungsratswahlkampf aus der eigenen Kasse grob 3'000 Fr. gekostet hat. Wegen Mitgliederschwund wird die glp BL aufwandsseitig weniger an die glp CH und an die Sektionen ausbezahlen.

5	<p>Wahl eines Tagespräsidenten für die Traktanden 6 und 7</p> <p>Hector Herzig schlägt Gerhard Schafroth vor.</p> <p>⇒ Die Mitglieder wählen Gerhard Schafroth einstimmig zum Tagespräsidenten.</p>	hh
6	<p>Entlastung des Vorstandes</p> <p>Gerhard Schafroth spricht Hector Herzig ein grosses Dankeschön aus für den grossen Einsatz. Unter seiner starken Leitung sei der Vorstand als Team zusammengeschweisst.</p> <p>⇒ Die Mitglieder entlasten einstimmig den Vorstand.</p>	gs
7	<p>Wahlen</p> <p><u>Vorstand</u></p> <p>Jakob Rohrbach tritt als Vizepräsident und Vorstandsmitglied zurück. Ein Ersatz ist noch nicht bestimmt und wird an einer anderen MV behandelt. Gerhard Schafroth hat die Leitung der Arbeitsgruppe <i>Finanzen, Wirtschaft und Regio</i> an Marc Sager abgegeben. Yves Krebs amtiert seit 1. Mai 2013 als Parteisekretär in einem 20%-Pensum. Die Finanzierung erfolgt extern und nicht aus der Parteikasse.</p> <p>⇒ Der Vorstand wird einstimmig bestätigt bei 1 Enthaltung (VS-Mitglied Michael Mäder)</p> <p><u>Präsident</u></p> <p>⇒ Die Mitglieder bestätigen den Präsidenten einstimmig.</p> <p><u>Delegierten und Ersatzdelegierten</u></p> <p>Nach neusten Meldungen der glp CH haben wir 11 Delegiertenstimmen. Im Gremium ist niemand da, der sich zur Verfügung stellen würde.</p> <p>Die bisherigen Delegierten Gerhard Schafroth und Helen Wegmüller stellen sich nur noch als Ersatzdelegierte zur Wahl. Yves Krebs rückt vom Ersatzdelegierten nach.</p> <p>⇒ Die Mitglieder bestätigen einstimmig folgende Delegierte und Ersatzdelegierte:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Cécile Grüninger 2. Michel Hopf 3. Michael Mäder 4. Roger Meier 5. Jakob Rohrbach 6. Ruedi Szabo 7. Yves Krebs <p>Ersatz:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Daniel Altermatt 2. Gerhard Schafroth 3. Helen Wegmüller 4. Regula Steinemann <p><u>Rechnungsrevisorin</u></p> <p>Margareta Bringold stellt sich zur Verfügung und wird per Akklamation bestätigt.</p>	gs

8 Parolenfassung nationale Abstimmungen:

Volkswahl des Bundesrates

⇒ Die GV beschliesst einstimmig die NEIN-Parole

Änderungen vom 28.9. 2012 des Asylgesetzes

⇒ Die GV beschliesst die JA-Parole mit 21 x JA und 2 x NEIN bei 2 Enthaltungen

9 Parolenfassung kantonale Abstimmungen

Transparenz-Initiative

Hans Furer: „Landrat hat dagegen gestimmt. Das Problem ist selbst bei einer Ablehnung nicht befriedigend gelöst. Deshalb reiche ich nächste Woche eine Motion ein für einen Fonds für kantonale Abstimmungskomitees. Wir haben bei der Schlossinitiative gesehen, wie schwierig es ist, ein Komitee auf die Beine zu stellen, wenn die Wirtschaftskammer kein Geld spricht.“ Michael Mäder möchte aus strategischer Sicht zustimmen. Hector Herzog spricht sich auch dafür aus, da es im Tessin funktioniert und die Stimmbürger weniger über Plakatkampagnen ihre Meinung bilden. Edi Rietmann befürchtet den administrativen Aufwand für ein Spenderegister.

⇒ Die GV beschliesst die JA-Parole mit 14 x JA und 8 x NEIN bei 3 Enthaltungen

Neubau Sammlungszentrum August Raurica

Hans Furer stellt die Vorlage vor. Gerhard Schafroth vergleicht die Investition mit Kosten von Einfamilienhäusern. Hans Furer entgegnet, in 15 Jahren Planung habe das Baudepartement kein günstigeres Projekt ausarbeiten können. Günstigere werde es nie. „Wer sich mit Kultur befasst, befasst sich mit der Zukunft.“ Ruedi Szabo spricht sich den Erhalt des einzigartigen Kulturgutes aus. Edi Rietmann warnt vor den negativen Folgen für den Tourismus ohne Sammelzentrum und stellt klar, dass man nicht einen Planungskredit annehmen könne und dann die Investition ablehnen. Ernst Flückiger hat Mühe mit der Verhältnismässigkeit der Kosten, empfindet die Sammlung jedoch als erhaltenswert. Domenic Schneider möchte lieber 34 Millionen in die Energiewende investieren. Roland Vonlanthen entgegnet „Wer die Vergangenheit nicht pflegt, hat keine Zukunft.“ Jean-Jacques Welz findet die Kosten „einfach zu hoch. Der Kanton soll ein günstigeres Projekt präsentieren.“ Jean-Bernard Urech appelliert an die GV: „Ohne funktionierende Pflege und Unterhalt im Sammelzentrum kommen die Objekte auch nicht in die Wechselausstellung.“ Hector Herzog vergleicht die Kulturausgaben der Schweiz im Verhältnis zum BIP mit anderen europäischen Ländern: „In der Schweiz 0.4%, in FR: 1.1%, DK 0.9%, FIN 1%. Im Kontext der europäischen Länder geben wir wenig Geld aus für Kultur. Wir schaffen es nicht, 1% des BIP auszugeben für unsere kulturelle Identität. Wir geben lange kein Geld aus für kulturelle Projekte, und dann plötzlich auf einen Schlag sehr viel.“

Marlis Fausel hält das letzte Votum: „Wir sind verpflichtet, für kommende Generationen die kulturellen Schätze zu erhalten.“

⇒ Die GV beschliesst die JA-Parole mit 17 x JA, 4 x NEIN bei 4 Enthaltungen

Stipendien Konkordat und Gesetz über Ausbildungsbeiträge

⇒ Die GV stimmt über beide Vorlagen in einer Abstimmung ab und beschliesst die JA-Parole mit 19 x JA, 1 x NEIN bei 5 Enthaltungen

10 Informationen aus den Sektionen

hh

Hector Herzog erinnert noch an das Ziel der Fraktionsstärke für die Landratswahlen 2015. Deshalb sollten die Sektionen im nächsten halben Jahr einen Spitzenkandidaten aufbauen und nach potentiellen Kandidierenden für eine vollständige LR-Liste Ausschau halten.

11	Informationen aus dem Landrat	gs / hf
<p>Gerhard Schafroth: „BLPK ist das wichtigste Geschäft der nächsten 10 Jahre. Es geht um 2 oder 2.5 Mrd. Franken. Ich bin nun der zweitunbeliebteste Politiker hinter Hans-Peter Weibel (SVP). Am 22. Sept. 2013 findet die Volksabstimmung statt. Die 4/5-Mehrheit im Landrat wurde nicht erreicht.“ Gerhard Schafroth möchte, dass die glp einen Lead übernimmt im Abstimmungskampf. Marc Sager hat eine Masterarbeit geschrieben über die berufliche Vorsorge und war eine grosse Unterstützung für Gerhard. Gerhard ist überzeugt, dass die Sanierung ohne Mehrausgaben des Kantons möglich ist. „Wir müssen das Leistungsniveau herunterbrechen auf ein durchschnittliches Baselbieter Niveau, welches noch klar höher liegt wie das Minimum.“ Gerhard kritisiert die einseitige Bevorzugung der Spitzenbeamten. Die restlichen 20'000 Beamten hätten nichts von der Sanierung. Hans Furer weist darauf hin, dass es Urs-Peter von Moos (Freie Wähler, ex-SVP) für die Volksabstimmung verantwortlich ist. „Wenn man die Spielregeln massiv verändert fühlt sich jeder, der seit 20 Jahren beim Staat arbeitet, ungerecht behandelt. Dadurch lösen wir ein schlechtes Signal aus.“</p> <p>Marc Sager: „Eine Teilkapitalisierung wird nie schlechter enden als eine Vollkapitalisierung. Mit einer Teilkapitalisierung hält man sich mehr Optionen offen. Die BLPK ist too big too fail. Private müssen ihre PK auch selber sanieren.“ Edi Rietmann: „Wir müssen die ganze Problematik in verschiedene Aufgaben teilen. Was passiert, wenn das Volk ablehnt?“</p> <p>⇒ Gerhard Schafroth stellt einen Ordnungsantrag, dass wir uns über die BLPK seriös unterhalten an einer separaten Sitzung.</p>		
12	Informationen aus dem Vorstand	hh
<p>Die Resultate der Retraite sind auf unserer Dokumentenablage abrufbar.</p>		
13	Varia	gs
<p>Wir planen an der nächsten MV zwei Stunden über die BLPK zu diskutieren. Liliane Gitz schlägt eine gemeinsame glp-Wanderung auf dem Plantanenweg vor mit anschliessender Betriebsbesichtigung bei den Richterich-Mohrenköpfen in Laufen.</p>		

Nächste Mitgliederversammlung

Nächste MV findet am 28. August 2013 – 20.00 Uhr in der Kaserne Liestal statt. Die übernächste MV vom 23. Oktober 2013 ist an einem anderen Veranstaltungsort vorgesehen. Interessierte Sektionen können sich melden.

Beilagen:

- Protokoll vom 23. Jan. 2013
- Jahresbericht 2012
- Präsentation Jahresrechnung 2012
- Präsentation Hector Herzig

Binningen, 23. Mai 2013

Für die Richtigkeit des Protokolls: Yves Krebs

Jahresbericht 2012

Statistik

- 13 Vorstandssitzungen
- 4 Mitgliederversammlungen
- 1 Retraite
- 118 Mitglieder (Vorjahr 139; -21)
- 133 Sympathisanten (Vorjahr 127; +6)

Vorstand

Hector Herzig, Präsident
Jakob Rohrbach, Vizepräsident
Helen Wegmüller
Michael Mäder
Regula Steinemann
Yves Krebs
Michel Hopf
Ronald Vonlanthen
Gerhard Schafroth

Stabstellen: Jean-Claude Fausel (Kassier), Daniel Altermatt (Wahlkampfleiter)

Landräte: Hans Furer, Gerhard Schafroth, Stephan Nigg

Bericht

Das Jahr begann sehr intensiv mit den Kommunalwahlen im ganzen Kanton. Die Exponenten der glp traten in 9 Gemeinden zu den Gemeinderatswahlen an und in 10 Gemeinden gab es Listen der glp in den Einwohnerrats- resp. Gemeindekommissionswahlen. Leider verloren wir einen Gemeinderatssitz in Wahlen (Laufental), beinahe hätten wir dafür einen Sitz in Münchenstein gewonnen. In allen Listenwahlen haben wir Sitze in den Einwohnerräten und den Gemeindekommissionen dazu gewonnen.

Wie die Resultate der Retraite 2012 (s. hinten) zeigen, war das Jahr 2012 ein klassisches Aufbaujahr für gefestigte Strukturen, für die Entwicklung von Vision und Leitbild, für den Aufbau der Expertengruppen und für die Planung des Wahljahres 2015.

Vom April bis am Anfang Dezember war es ein ruhiges Jahr. Am 18. Dezember 2012 gab RR Adrian Ballmer seinen Rücktritt auf Juni 2013 bekannt und damit war die Ruhe vorbei. Bereits einige Tage vor dem Rücktritt hatte der glp-Vorstand entschieden, dass die glp BL bei einem Rücktritt von RR Ballmer oder RR Zwick antreten werde.

Die wichtigsten Themen an den VS-Sitzungen:

- Kommunalwahlen
- Aufbau der Expertengruppen
- Vernehmlassungen
- Vorbereitung der MV's
- Verabschiedung Codex
- Arbeit am Leitbild
- Verabschiedung Kommunikationskonzept
- ESM-Initiative
- Besuch der Sektionen
- Ersatzwahl RR Ballmer
- Vorbereitung der Retaite
- Rücktritt resp. Parteiwechsel von Saskia Schenker, Kommunikationsbeauftragte

Vorstösse im LR

Hans Furer

2012-389 vom 12. Dezember 2012 Postulat von Hans Furer, GLP: Abgeltung des ausgewiesenen Mehrbedarfs beim Theater Basel durch die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft

2012-294 vom 18. Oktober 2012 Postulat von Hans Furer, GLP: Machbarkeitsstudie betreffend Überbauung von geeigneten Autobahnabschnitten

2012-293 vom 18. Oktober 2012 Postulat von Hans Furer, GLP: Einführung von Expressstrams

2012-260 vom 6. September 2012 Postulat von Hans Furer, glp: Roger Federer Arena statt St. Jakobs Halle

2012-259 vom 6. September 2012 Postulat von Hans Furer, glp: Einführung einer Mehrwertabgabe

2012-129 vom 3. Mai 2012 Postulat von Hans Furer, GLP: Für eine verstärkte Zusammenarbeit mit dem Kanton Basel-Stadt

2012-020 vom 26. Januar 2012 Motion von Hans Furer, glp: Einführung einer Mehrwertabgabe

2012-009 vom 12. Januar 2012 Interpellation von Hans Furer, GLP: Nichtausschöpfen von Mitteln der Arbeitslosenversicherung für die Arbeitsmarktlichen Massnahmen im Kanton BaselLandschaft

Stephan Nigg

2012-077 vom 8. März 2012 Interpellation von Stephan Nigg, GLP: Realisierung Wildtierbrücke über die A2

2012-021 vom 26. Januar 2012 Motion von Stephan Nigg, glp: Mobility Konzept Kanton Basel-Landschaft

Gerhard Schafroth

2012-367 vom 29. November 2012 Interpellation von Gerhard Schafroth, BDP/glp Fraktion: Personalfuktuation in der kantonalen Verwaltung

2012-351 vom 29. November 2012 Postulat der BDP/GLP-Fraktion, der CVP/EVP-Fraktion, der FDP-Fraktion und der SVP-Fraktion: Verkürzung Kündigungsfrist auf 6 Monate bei BLPK

2012-078 vom 8. März 2012 Interpellation von Gerhard Schafroth, BDP/glp-Fraktion: Nachhaltige Finanzpolitik

Rückblick Retraite Juni 2012

Was läuft gut?

- Der LR läuft gut
- Das interne Klima ist gut
- Vorstand läuft gut
- Die Entwicklung der Mitglieder im 2011
- Das Image der glp ganz allgemein
- Zusammenarbeit glp BS/BL
- Die im letzten halben Jahr aufgebauten Strukturen
- Der Aufbau der Sektionen

Was läuft nicht gut?

- Die Teilnahme an den MV ist noch zu mager
- Die Mobilisierung der Mitglieder ist schwach
- Die Basis der Partei ist zu dünn
- Zu viele Stimmfreigaben zu Abstimmungsthemen
- Die Wahrnehmung nach aussen ist zu diffus
- Wir wissen selber nicht wer wir sind
- Wir haben kein Baselbieter Thema um sich daran auszurichten
- grün – liberal und sozial. Das Soziale wird nicht so gut gelebt
- Die glp BL ist noch zu sehr Personifiziert (Einzelmasken)
- Die Finanzlage der Partei könnte besser sein

Chancen

- Bildung und Kultur als Kernthema
- Einbindung in die Politik auf lokaler Ebene
- Stammtische organisieren
- Jetzt eine Wahlstrategie für 2015/16 entwerfen
- Aktive glp-ler/innen in der Gemeindepolitik (z.B. Voten an Gemeindeversammlungen)
- Initiativen und Referenden auf kommunaler Ebene lancieren
- Die glp BL soll als starke Kantonalpartei in der glp CH wahrgenommen werden
- Fraktionsstärke ab 2015
- Eine saubere klare Politik nach glp-Positionen (10-13% Stimmanteile)
- Das rechts/links Schema durchbrechen
- Die Wählerbasis vergrössern
- Mehr Persönlichkeiten vor allem auf der lokalen Ebene
- Wenn wir den Fokus auf die Jugend richten

Gefahren

- Wenn wir keine klare Position betr. Vision Kanton BL haben
- Wenn wir öffentliche Streitkultur betreiben (Beispiel BDP)
- Dass wir den Höhepunkt bereits überschritten haben
- Dass die glp Modeströmung bleibt
- glp Zero (ohne Inhalt)

- Dass wir den Zeitpunkt verpassen wenn sich der politische Diskurs ändert und brutaler wird (z.B. Finanzen und Sozialwerke)
- Wenn die glp Themen nicht breiter werden
- Wenn das Wachstum zu Spannungen führt

Vision

Die glp fördert und fordert einen starken Standort unter Berücksichtigung trinationaler Interessen und Bedürfnisse.

Kernthemen

1. Umwelt und Energie
2. Bildung und Kultur
3. Finanzen und Wirtschaft
4. Verkehr- und Raumplanung
5. Gesundheit und Soziales

Das Leitbild der glp BL wurde an der Retraite entworfen:

Umwelt und Energie

- Die glp ist verlässlicher Partner für den geordneten Atomausstieg, für die Förderung alternativer Energien und für eine Energiesteuer nach dem Verursacherprinzip.

Bildung und Kultur

- Die glp sieht Bildung als Voraussetzung für Wohlstand, Entwicklung und Demokratie.
- Die glp versteht Kultur als identitätsbildendes Element sowohl in der Breite wie auch in der Spitze.

Finanzen und Wirtschaft

- Die glp unterstützt eine Geldpolitik bei der die öffentliche Hand nicht mehr ausgibt als sie einnimmt und die in guten Zeiten Reserven für magere bildet.
- Die glp unterstützt eine starke, verantwortungsvoll handelnde Wirtschaft.

Verkehr und Raumplanung

- Die glp unterstützt und fordert ein überregional ausgebautes ÖV-Netz das gegenüber dem Privatverkehr konkurrenzfähig ist.
- Die glp schützt unverbaute Landschaften durch verdichtetes Bauen und die Natur vor Übernutzung und Verschmutzung jeglicher Art.
- Die glp setzt sich für die Vernetzung von sinnvollen, überregionalen Gewerbe- und Industriezonen ein.

Gesundheit und Soziales

- Die glp steht für Sozialwerke die nachhaltig finanziert sind und die individuelle Grundbedürfnisse sichern – dabei sollen nicht materielle Werte, sondern der eigenverantwortlich handelnde Mensch im Mittelpunkt stehen.

Massnahmen / Ziele 2012/13

- Projekte lancieren (Initiativen, Stammtisch, etc.)
- Stimmfreigabe ist dann OK wenn es sich um kein Kernthema handelt
- glp-Kernthemen definieren
- Kommunikation LR verbessern
- Lokal mehr und besser in Erscheinung treten
- Lokale Medien nutzen resp. Abmachungen treffen
- Den Begriff sozial - liberal an konkreten Beispielen definieren
- Retraite mit Kernthemen und Expertengruppen organisieren
- Fundraising
- 5-Punkte-Plan erstellen
- Klare Haltung betr. Finanzen (Nachhaltigkeit)

Initiativen (Projekte)

1. Freie Schulwahl in öffentlichen Schulen
2. U-Abo
3. Grenznahe Park+Ride Anlagen

Ziele Wahlen 2015/16

1. NR: 2, SR:1 zusammen mit den Mitteparteien
2. RR: JA, wir kandidieren
3. LR: 6 Sitze (in allen 11 Wahlkreisen ein Zugpferd)
4. GR und Behörden: Verdoppelung (10-13% Wähleranteil)

Ziele

1. Flächendeckende Kostenrechnung in der öffentlichen Hand (EG Finanzen)
2. Politik in die Schulen bringen (Vorstand)
3. Netzwerk für die lokalen Medien aufbauen um die Sektionen zu unterstützen (Saskia)
4. Organisation von regelmässigen Stammtischen (Vorstand)
5. glp-Kernthemen definieren / 5-Punkte-Plan erstellen
6. (Vorstand)
7. Kommunikation LR verbessern (Saskia)
8. Lokal mehr und besser in Erscheinung treten (Michael)
9. Den Begriff sozial - liberal an konkreten Beispielen definieren (Gerhard und Hans)
10. Retraite mit Kernthemen und Expertengruppen organisieren (Vorstand)
11. Fundraising (Hector, Saskia und Jean Claude)
12. Klare Haltung betr. Finanzen (Nachhaltigkeit) – Transparenz in der öffentlichen Rechnungslegung – Rahmenbedingungen für nachhaltiges Wirtschaften schaffen – Nachhaltigkeit der gesellschaftlichen Entwicklung soll die Verteilung der finanziellen Mittel steuern
13. Umwelt-Energie: Dezentrale, kleinräumliche Energieversorgung – Grünabfuhr, Biogas fördern - energetische Sanierungen – konsequente Kostenwahrheit und Verursacherprinzip

März 2013 / Hector Herzig, Präsident